

Ökumenischer Rat der Kirchen in Österreich

ÖRKÖ-Erklärung zum 25. „Tag des Judentums“ 2024

Die Mitgliedskirchen des Ökumenischen Rates der Kirchen in Österreich (ÖRKÖ) verfassten bei der ÖRKÖ-Vollversammlung am 19. Oktober 2023 in Wien eine gemeinsame Erklärung zum 25. Tag des Judentums. In dieser rufen sie alle Kirchengemeinden in Österreich auf, sich an dieser Initiative, die jedes Jahr am 17. Januar bzw. rund um den 17. Januar stattfindet, zu beteiligen. Dies soll in Form eines jährlichen Besinnungs-, Lern-, Gedenk- und Feiertages begangen werden, um die jüdischen Wurzeln des Christentums zu würdigen, die Schuld der Kirchen am Antisemitismus anzuerkennen und den christlich-jüdischen Dialog zu vertiefen. Die Erklärung wurde am 8. Januar 2024 veröffentlicht.

Keywords: Interreligiöser Dialog, Judentum, Christentum, Gedenken, Bildung, Tag des Judentums, Erinnerung, Gemeinsamkeit

Die Erklärung des Ökumenischen Rates der Kirchen in Österreich im Wortlaut:

Am 17. Jänner 2024 feiern die Kirchen in Österreich zum 25. Mal den „Tag des Judentums“. Die Kirchen begehen diesen „Tag des Judentums“ als Besinnungstag der Christen und Christinnen, als

- „Tag des Lernens“ von und mit Juden und Jüdinnen,
- „Tag des Gedenkens“ besonders der Opfer der Shoa und des Versagens der Kirchen, aber auch all jener, die sich für die Rettung von Jüdinnen und Juden eingesetzt haben,
- „Tag des Feierns“ voll Dankbarkeit für das Aufblühen jüdischen Lebens in Österreich und all dessen, was das Christentum dem jüdischen Volk verdankt.

Voll Freude, dass der „Tag des Judentums“ mittlerweile in ganz Österreich etabliert ist, vielfältige Früchte bringt und Anerkennung findet (Oberrabbiner Schlomo Hofmeister: „Der Tag des Judentums ist ein Geschenk!“), lädt der Ökumenische Rat der Kirchen alle Gemeinden ein, in einer der Formen den „Tag des Judentums“ 2024 zu begehen. Zugleich ruft er seine Erklärung vom 21. Oktober 1999 zur Einführung des „Tag des Judentums“ in Erinnerung.

Einen Tag vor der Gebetswoche für die Einheit der Christen (18. bis 25. Jänner) mögen sich die Christen und Christinnen gemeinsam auf ihre jüdische Wurzel besinnen. Die jahrhundertelange Verfolgung der Juden durch Christen macht es notwendig, dass auf dem Weg der Buße und der Neubesinnung eine Haltung gegenüber den Juden heranreift, die dem Evangelium entspricht.

Aus der Erklärung vom 21.10.1999

Das Motto für den „Tag des Judentums“ gibt der Apostel Paulus vor: „Nicht du trägst die Wurzel, sondern die Wurzel trägt dich“ mahnt er im 11. Kapitel des Römerbriefs.

Offensichtlich bestand schon in den ersten christlichen Gemeinden die Tendenz, sich über das Judentum erhaben zu fühlen. Später haben die Kirchen die Worte des Paulus vergessen.

Anstatt ihre Wurzel, aus der sie leben und die sie trägt, zu pflegen, meinten sie, ohne sie auskommen zu können. Die theologische Verachtung des Judentums und in Folge die gesellschaftliche Abwertung seiner Gläubigen schuf über Jahrhunderte hinweg jenen Nährboden, auf dem das rassistische Gedankengut des Antisemitismus wachsen konnte. Erst seit der Katastrophe der Schoa (des Holocaust) hat in allen Kirchen ein Umdenken gegenüber dem Judentum begonnen. Seither werden wir uns der Schuld, die die Kirchen und ihre Vertreter auf sich geladen haben, immer deutlicher bewusst. Wir sind auf dem Weg, den spirituellen und theologischen Reichtum Israels als Fundament unseres eigenen Glaubens neu zu entdecken. Ein Beitrag dazu soll auch der "Tag des Judentums" in unseren Kirchen sein, den wir in Zukunft jedes Jahr feiern wollen...

Quelle:

<https://www.oekumene.at/portal/oerkoeerklarungen/artikel/article/2851.html>
(2025-08).